

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatl. 6.75 M. durch Boten bezogen monatlich 6.75 M.; bei Postbezugs monatlich 7 M. frei Haus. Erscheint werktäglich nachmittags. Einzelnummer 30 S. Postfachpostamt Leipzig 16654. Geschäftsstelle Sülzstr. 4. Für unerbetene Anzeigen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Sachl. Mittl. Zeitungsraum 35 S. und der Sachl. Mittl. Anzeigenraum 1.50 Die laufende Monatsquittung wird vom Bezüher auf seinen Anzeigen in Abnahme genommen. Abdruckgebühr 50 S. Porto besonders. Norm Anzeigensatzung 11 Uhr vorm. Fernruf 100. Geschäftsamt Merseburg. Belegnummer wird berechnet

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 263.

Dienstag, den 8. November 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Braun hat das preussische Ministerpräsidium angenommen. Stegerwald das Volksfahrtsministerium abgelehnt. An den französischen Strafbatalionen in Syrien befinden sich noch etwa 600 deutsche Kriegsgefangene. Die Benz-Automobilwerke in Mannheim wurden wegen Ausfallens der Arbeiter geschlossen. Die Reparationskommission trifft Mittwoch zwecks Verhandlungen in Berlin ein. Die Reichsregierung protestierte in einer Note an die Völkerbundkommission gegen die Ermittlung der Deutschen in Polen.

Die Reparationskommission in Berlin.

Plan einer deutschen Anleihe?

Zur bevorstehenden Ankunft der Reparationskommission in Berlin am kommenden Mittwoch verläutet, daß neben dem eigenen Wünsche der Kommission, sich über die deutschen Zahlungsmöglichkeiten ein klares Bild zu machen, die Arbeit besteht, gegebenenfalls durch Verhandlungen die bisherigen Zahlungsverpflichtungen zu erweitern. Die Kommission wird in die Verhandlungen nicht auf die deutschen amtlichen Stellen beschränkt, sondern auch führende deutsche Persönlichkeiten des Wirtschaftsliebens befragen. Hierbei spielt das Ruhrgebiet, das Problem der deutschen Währungsreform, die Stabilisierung des Marktes eine ausschlaggebende Rolle. Wie verläutet, liegen in dieser Hinsicht bereits bestimmte Pläne vor.

Nach dem „Temps“ handelt es sich bei der Berliner Reise der Reparationskommission um die von Deutschland verlangte Forderung einiger deutscher Einwohnern, auf die den Verbänden die Priorität zusteht, als Strohstrich zur Deckung einer Anleihe.

Braun nimmt die Ministerpräsidentenschaft an

Stegerwald verläutet auf das Volksfahrtsministerium. Otto Braun hat in einem Schreiben an den Präsidenten des Bundes mitgeteilt, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum preussischen Ministerpräsidenten annehme. Dagegen hat der bisherige Ministerpräsident Stegerwald es endgültig abgelehnt, das Portefeuille des Volksfahrtsministeriums zu bekleiden. Man erwartet, daß der Abgeordnete Gronowki, einer der Arbeitervertreter des Senatus, die Leitung des Ministeriums übernimmt.

Der Reichsvorstand Großberlin der S.P.D. und die Großberliner sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten sprechen in einer Entschließung die Ansicht aus, daß mit Rücksicht auf das Verhalten der Volkspartei im Falle die Bildung einer Regierungskoalition mit ihr in Preußen die schwersten politischen Bedenken erregen müsse. Andererseits werden die Gründe für die erfolgte Zustimmung zu dieser Koalition gewürdigt. Es wird die Unterstützung der sozialdemokratischen Mitglieder der Regierung bei Durchführung einer Politik gefordert, die die Mindestforderungen des Berliner Beschlusses über die Koalitionspolitik der Partei enthält.

Stegerwald über die gegenwärtige Lage.

In seinem Organ „Der Deutsche“ veröffentlicht Stegerwald unter der Überschrift „Mein Mindest“ einen Artikel, in dem er sagt: Mit Parlementsentscheidungen allein lasse sich noch keine Politik machen. Man brauche kein Prophet zu sein, um bestimmt sagen zu können, daß, wenn nach der Reichstagswahl vom Juni 1920 eine große, tragfähige Regierungskoalition mit entschlossener Führung zustande gekommen wäre, Deutschland sich nicht vor der großen und furchtbaren Katastrophe befände, vor der es heute stehe.

Gegen die Uebernahme des Reichstages.

Die deutschnationalen Volkspartei bereitet einen Antrag vor, nach dem sie verlangt, daß Amadonnen, wie das Wiesbadener Abkommen, das Brüsseler Abkommen usw., dem Reichstag als zur Verfügungstellung vorzulegen werden müssen. Nach Auffassung der Partei hat die Regierung nicht die Befugnis, derartige Abkommen ohne Annahme des Reichstages zu treffen.

Das Martyrium unserer Kriegsgefangenen.

Noch 600 deutsche Kriegsgefangene in französischen Strafbatalionen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in diesen Tagen in Moskau nach unzulässig abenteuerlicher Reise und übermenschlichen Strapazen 20 deutsche Kriegsgefangene eingetroffen, die in den Jahren 1917-18 an der Westfront von den Franzosen gefangen genommen worden waren. Sie hatten das Unglück, durch geringfährliche, infolge falscher Behandlung vorgekommene Verletzungen an der Lagerordnung in Marfelle und Ebon in Strafbatalionen deutscher Kriegsgefangener gefesselt zu werden. Unachtet des Vorkommnisses und des inzwischen unterzeichneten Friedens sind diese Strafbatalionen sofort in der Zeit vom Dezember 1919 bis Februar 1920 nach Syrien abtransportiert worden, um dort Arbeitsdienste zu leisten. Ein Teil der Batalionen ist in Beirut als Arbeiterbesatzung beschäftigt worden, während der Rest nach Sabani in das Innere des Landes transportiert worden ist. Hier mußten unsere Kriegsgefangenen stundenlang für die französische Besatzung arbeiten. Die Bewachung bestand aus Kolonialtruppen (Militärs aus Marokko). Die Unterbringung war furchtbar. Vandalen und Räuber fanden zur Verführung. Die Verpflegung, aber hinfällig war der Name der Lagerverwaltung und vernachlässigt nicht selten die Bedürfnisse. Misshandlung des Reichsleiters hinsichtlich ihrer Auslieferung und unerbittliche Behandlung gegen viele Kriegsgefangene zur Flucht. Die Arbeiter der unmittelbaren Dörfer, von den Franzosen beschützt und angetrieben, machten die Missetaten der Arbeiter aus. Die Arbeiter erhielten ihren Lebenslohn, die anderen Gefangenen wurden erschossen.

Die in eben in Moskau eingetroffenen Kriegsgefangenen gelang die Flucht zu den Türken in Kleinasien. Sie wurden von diesen sehr freundlich aufgenommen und mit ihrer Hilfe wurde es ihnen möglich, die Hilfe des Schwargen Meeres zu erreichen. Ein italienischer Dampfer nahm die Flüchtlinge mit. Da die Heimreise durch die Dardanellen das Weiterarbeiten durch die Franzosen fürchteten, nahmen die Kriegsgefangenen sofort ihren Weg nach Moskau, von wo aus sie nunmehr in die Heimat befördert werden.

Nach der durchaus glaubwürdigen Angabe der Kriegsgefangenen sollen sich bei ihrer Rückkehr im Sommer dieses Jahres noch etwa 600 deutsche Kriegsgefangene in Strafbatalionen formiert in Syrien gebunden haben.

Es muß erwartet werden, daß vom Auswärtigen Amt sofort Schritte unternommen werden, die das Vorhandensein dieser Arbeitsbatalionen aufklären und sofortige Maßnahmen der Kriegsgefangenen in die Heimat veranlassen.

Noten, die nicht bekannt sind.

Wie unser Berliner Vertreter aus parlamentarischen Kreisen zuverlässig hört, sind der deutschen Regierung eine Anzahl Noten seitens der Entente zugekommen, die nicht von der Regierung bekannt gegeben wurden. Unter anderem eine Note, in der Frankreich fordert, daß die bestehenden Zölle besonders zu Steuern herangezogen werden sollen. Seitens der Deutschen Volkspartei wird gefordert, daß diese Note dem Reichstage vorgelegt wird.

Fortgang der Kreditverhandlungen.

Gestern nachmittags fand unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers eine Besprechung der Vertreter der beteiligten Regierungen statt, um die durch den Verkauf des Reichsbesitzes der Industrie geschaffene Kasse und seine möglichen Vorteile zu erörtern. Man glaubt zu wissen, daß der Reichsverband, dessen Sonderausfluß zur Vertagung der Kreditaktion heute wieder zusammengetrieben wird, der Reichsregierung schon in den nächsten Tagen bestimmte Vorschläge bezüglich der von ihm geforderten Sicherheiten machen wird.

Ein Gesandtenrat gegen das freie Völkerverein.

Am Reichstag kündigte Reichsfinanzminister Schmidt einen Gesandtenrat an, wonach das freie Völkerverein, besonders in Berlin, nicht mehr zugelassen werden soll. Auftragsgeber sollen nur noch in das Handelsregister eingetragen

Der neue Lügenfeldzug Frankreichs

Die Pariser Presse beginnt über militärische Maßnahmen Deutschlands zu schreiben. Unschlüssig auf höhere Stellung hin. Letztere, der frühere Kriegsminister, schreibt über die „Erfolg des Generalstabes über die Kämpfe zwischen Truppen aller Armeen“. Er soll nach Letzteres Angaben über eine Ausführung des deutschen Generalstabes mit allen modernen Hilfsmitteln handeln, in einem Umfange weit über den Rahmen einer Militärmacht von 100 000 Mann. In Wirklichkeit handelt es sich bei diesem „Erfolg“ um ein Vorwort zu einer neuen Feldbefehlsordnung. Andere Blätter wissen zu berichten von militärischen Organisationen in Preußen, ja sogar von einer Nebenstelle des deutschen Generalstabes (der garnicht mehr besteht) an der holländischen Grenze, um einen „neuen Krieg vorzubereiten“. Das „Echo de Paris“ meldet gar, daß General Nollet erneut zur Verfügungsstellung über die deutsche Entschlossenung nach Paris berufen sei. Der Vorkriegsminister habe neue Verhandlungen zu machen.

Der Zweck dieser ganzen Zeitungsmaße ist offensichtlich. Letztere offenbart sich, wenn er in seinem Artikel fordert, daß diese „deutsche Maßnahmen“ auf der Basis der „Konsistenz“ verstärkt werden. Die Tatsache der wässrigen Entschlossenung Deutschlands ist zu offenbar, als daß Frankreich sie leugnen könnte. Es ist furchtbar, daß man in Washington daraus die Konsequenz zieht und auch auf seine Erfüllung dringen wird. Denn Frankreich hat 800 000 Mann unter den Waffen, die Millionen verdingen und eine Gefangenschaft seiner Finanzen unmöglich machen; die aber vor allem als Werkzeug seines maßlosen Chauvinismus eine länderverderbliche Europa sind. Aber Frankreich denkt nicht daran abzurufen. Es sucht nach Vorwänden, nach Gefährden, die diese Armee rechtfertigen sollen vor der Welt. Robespierre hat das erlösende Schlagwort aufgedeckt: Frankreich muß „Gemein bei Fuß“ bleiben, bis Deutschland aus „moralisch entwirrt“ sei.

Aber darüber hinaus will Briand in Washington noch mehr erreichen. Er möchte die Vereinigten Staaten und England in dem bekannten Schutzvertrag für Frankreich einbeziehen. Frankreich will sich der Zustimmung und Billigung der Vereinigten Staaten bedienen für seine Gewaltthaten Deutschlands gegenüber, für all die Sicherheiten, Entlohnungen und Reparationen, die es in Zukunft noch zu erlangen „vermöge“ sein könnte. Denn die Unmöglichkeit der Erfüllung ist Frankreich genau so klar wie uns. Wenn Deutschlands Rassen leer sind, so halten wir uns an den Privatbesitz seiner Bürger“, erklärte Briand in der Kammer. Das heißt auf gut deutsch: Frankreich wartet auf den Augenblick, wo es endlich Hand auf das Ruhrgebiet legen kann. Aber wider den Willen Englands und Amerikas wäre das ein zu gewagtes Risikoexperiment. Darum gilt es, in Washington noch einmal deutsche Maßnahmen nachzuweisen, die deutsche Gefahr an die Wand zu malen, die das „irreherbare“ und „maßlose“ Frankreich bedrohe, um im voraus schon die härtesten Sicherungen des Vertrages zu rechtfertigen.

Die französische Presse hat den neuen Feldzug eingeleitet. Und wie so oft schon findet sie Hilfe und Unterstützung in den Vereinigten Staaten. Am nächsten Samstag wurde der unabhängige sozialistische Minister Lippin in fünf Aufsehen erregende Enthüllungen über reaktionäre Geheimorganisationen in Sachsen. Er behauptet, daß die gesamte von der Entente verbundene Drang in Sachsen auf die „Wörter vom Stein“ übergegangen sei. Die Brigade Ehrhardt und die Organisation Ehrhardt arbeiten als „Wörter vom Stein“ zusammen, dessen Aufgabenlager usw. Diese Enthüllungen sind nicht anderes als die Zusammenfassung dessen, was die sozialistischen und kommunistischen Blätter in den letzten Monaten bereits „enthalten“. Wie wenig davon zu halten ist, wissen wir. Sächsischen Blätter haben den Denunzianten Lippin Eigen gestrafft. Aber die französische Presse wird es ausschlagen und als Beweis der heimlichen deutschen Maßnahmen in die Welt bringen. Die Folgen werden wir später fragen müssen.

In Washington wird zweifellos untersucht werden, ob die Enthüllungen und Urteile Frankreichs berechtigt sind. Deutschland hat das größte Interesse daran, daß der Kontrag nicht einseitig und ungenügend, wahrscheinlich falsch informiert wird von Frankreich. Aber wir haben noch nicht einmal einen Volkstages ernannt, obgleich die Mobilisation des Friedensvertrages mit Amerika vor der Tür steht. Reaktionslos freigegeben von Frankreich, hat die deutsche Volkspartei in Washington einrichten soll, hat noch keine Einreiseerlaubnis. Es wird berichtet, sie sei „nicht rechtzeitig eingetroffen“, der Grund sei absolut nicht politischer Natur. Inzwischen beginnt aber der Kontrag?

Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwager, der

Fabrikant Franz Paul Wirth

Im 69. Jahre seines arbeitsreichen Lebens.

In tiefer Trauer:

Anna Wirth, geb. Otto
Ida Gruber, geb. Wirth
Hans Gruber
Aug. Groh, geb. Wirth, Leipzig
Prof. Herm. Wirth, Wolgast
Martha Otto.

Merseburg, den 8. November 1921.

Die Zeit der Trauerfeier und Einäscherung in Halle wird noch bekannt gegeben. Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

130 cm breiter Wollfries

für Decken, Portiären, Mäntel in

grün, oliv, bordo, marine per Meter Mk. 60.—

vorrätig bei **Otto Dobkowitz, Merseburg.**

Verkaufszeit von 9—1 Uhr u. 1/2—6 Uhr.

2 Kutschpferde (Kappen)

mit allem Zubehör sowie

Kutschwagen

sofort zu verkaufen.

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

in Körbisdorf.

„Rheingold“ Tel. 202

Inh.: Hugo Richter
Im Kaffee- und
sowie Dielo: **Täglich Konzert**
Im Speise-Restaurant:
Gute Speisen und Getränke.
Verlezzimmer noch frei.

Ratskeller - Restaurant.

Jeden Mittwoch von 1/2—11 Uhr
Jeden Sonntag von 5—11 Uhr

Künstler-Unterhaltungsmusik

Eintritt frei! **Otto Kiefler.**

Casino

Mittwoch, den 8. Novbr. Der beliebte **Mittwoch-Ball** **Grieta-Orchester.**

Stadttheater Halle.

Mittwoch, abds. 7 1/2 Uhr
Die versunkene Glocke.
Donnerstag, abds. 6 1/2 Uhr
Siegfried.

Freitag, abends 7 1/2 Uhr
Magdalenen.
Samstag, abds. 7 1/2 Uhr
Barbier v. Sevilla.

142. **Bildungsabend.**
Montag, d. 4. Nov. abends 8 Uhr
im Schloßgartenkolon
Aufsührung der dramatischen Arbeitsgemeinschaft unter Leitung von Herr Studentent

Dr. Kaminski:
Gebalter Tod
von Eberhard König.
Eintrittskarten im Perseus Christian
Die Leitung der Bildungsabende.

Merseburg.
Mittwoch, den 8. Nov. 1921, abends 7 1/2 Uhr, im Saal „Zur grünen Tanne“:
Berjammung.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Schlichte Tagesordnung, u. a.: Bestere Enttragung von Meisen in das Herdloch durch die Landwirtschafstanner.
Der Vorstand.

Geld-Lotterie

zur Errichtung eines Kurheims in Bad Oeynhaus. Ziehung 17., 18., 19. Nov. 1921 für Geld im Betrage von Mk.

300 000
Hauptgewinn 75 000
40 000
25 000

Original-Lose zu Mk. 3,60, 10 Stück sortiert aus versch. Tausenden Mk. 36.—, Porto u. Liste 2 Mk. mehr, durch
Losezentrale
Otto J. Sinig, Hamburg
St. Georg, Mlands. r. 65

Mahulatur hat abzugeben
Merseburger Tageblatt

Suche

bis 6 Zimmer-Wohnung
in Merseburg gegen meine 5 Zimmer-Wohnung in Halle a. S. zu tauschen.
Regierungsbanrat Knipper, Eisenbahnabteilung.

Möbliert. Zimmer
sofort gesucht. Offert. unt. L. P. 708 an die Exped. dieses Blattes.

Vaden ohne Wohnung
per sofort od. später gesucht. Offert. u. G. W. 711 an d. Exped. d. Blattes.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. Offert. unt. R. R. 714 an die Exped. dieses Blattes.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. Offert. unt. W. B. 702 an d. Exped. d. Blattes.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. Offert. unt. W. B. 702 an d. Exped. d. Blattes.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. Offert. unt. W. B. 702 an d. Exped. d. Blattes.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. Offert. unt. W. B. 702 an d. Exped. d. Blattes.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. Offert. unt. W. B. 702 an d. Exped. d. Blattes.

Bekanntmachung.

Anzählige Anfragen veranlassen uns, bekanntzugeben, daß wir zu unserem größten Bedauern nicht mehr in der Lage sind, irgendwelche Mengen Kartoffeln abzugeben. Trotzdem wir infolge unserer Wirtschaft- und Bodenverhältnisse nie Großhandbauer von Kartoffeln gewesen sind, haben unsere Güter doch 6000 Ztr. zum Preise von Mk. 30.— bis Mk. 50.— frei Haus an Krankenhäuser und zahlreiche Familien in Merseburg und Halle abgegeben. Dem Landbund stellten wir auch einige 100 Ztr. zu ganz billigem Preis zur Verfügung. Um nun Depntkartoffeln für unsere Arbeiter-Familien zu haben, sind wir gezwungen, Kartoffeln zum zwei- bis dreifach höheren Preis, als wir sie verkauft haben, wieder anzukaufen.

Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

Abteilung Landwirtschaft.

Familien-Nachrichten.

Geboren. 1 Tochter, Erik Genth und Frau Yanna, geb. Spindler, Berlin-Friedenau; 1 Tochter, Käthe, Walter Trampf und Frau Sara, geborene Schöler; 1 Tochter, Studentin Mar Vogel u. Frau Dr. Käthe, geborene Buchl, Oelsenkirchen.
Verlobt. Bleschen Strieg mit Ernst Hilger, Weisenfels; Eise Gruner, Weisenfels in Karl Schreiber, Weisenfels; Ely Halbauer, Merseburg mit Otto Müller, Weisenfels; Selma Scholz, Großhartmannsdorf mit Franz Hartmann, Weisenfels; Franz u. mit Reinhold Fahmann, Weisenfels; Naumburg a. S., Frieda Köppen, Altenburg a. S. m. Walter Andreas, Borna; m. Helga; Gertrud Starke, Borna u. m. Fritz Wiegand, Weisenfels.
Verst.: Felix Alfred Eaternann mit Bura.

Möbel-Hauptmann
Halle a. S. Kleiner Ulrichsstraße 36

Bekanntmachung.

Der Termin zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk der Gemeinde Rahmitz in auf Mittwoch, den 23. November 1921, nachmittags 2 Uhr, in Thomass Gasthof festgesetzt.
Rahmitz, den 7. November 1921.
Der Jagdvorsteher, Frenzel.

Großer Vollen Futter-Kartoffeln

eingetroffen.
Fr. Frenzung,
Tel. 424. Große Ritterstraße 7. Tel. 424.

Fellhändler

bavor Sie Ihre Falls, Wolle u. Rothhaars verkaufen, fragen Sie meine Preise an
Josef Reuter
Inh. Bruno Wien,
Halle a. S., Dessauerstr. 5. - Telephon 2292.

Zuchtbulle

erklaßig, aus unserer Weiser-marisch-Verbuchherde wegen Heranwachsend der eigenen Nachzucht abzugeben. — Vorführung erfolgt Mittwoch in Körbisdorf ledertzeit.
Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

Eine gute Milchziege,

im Oktober gedeckt, zu verkaufen.
Gerichtsrain 1.

Fette Gänse

verfendet fortwährend jedes Quantum in Postpaketen, Nachnahme, gelochten, trocken gerupft, 10—12 Pfd., schwer, a Pfd. 12.— Mk., Enten 11,50 Mk. franko.

Ludwig Pfenruber, Gänseverand, Neubüting II, Oberbayern.

Wichtig!

Korsetts-Verlöcher und Wollentzicker werden aus mitgebrachten Stoffen sachgemäß modern u. preiswert angefertigt. Desgleichen genäht und ausgebeßert. Auch Wollsaum u. Kettennähterei u. angefertigt.
Fr. Anna-Schule Poststr. 9 (im Schokoladengeschäft).

Dachpappe

liefert **Nichel-Brikett-Verkaufsstelle** m. b. & k. Fernspr. 82 Neumarkt 67
National-Kasse m. Ang. beider Num. kauft **Abeln-Garten**, Leipzig, Windmühlstraße 50.
Möbl. Zimmer gutem Stande sofort gesucht. Zinshöhe u. T. S. 706 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Winter-Jahrplan 1921/22

ist erschienen.

Zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Pathologischer Franzosenhaß.

Wir erhalten folgende Aufschrift:
(Nachdruck erbeten.)
Sehr geehrte Schriftleitung!
Vorselbende wortreiche überliche Briefe bilden ein interessantes Aufwuchsdokument, das deutlich zeigt, wie viel Haß und Gemeinheit in der oberflächlich unvolleren Seele des Franzosen wohnt. ...

Mac on, den 20. Okt. 1921.
Pruffeln!

Mit welcher Entrüstung habe ich Dein verhetertes Rohheit erachtet! Die Freiheit, die Du erhebst, mit so etwas zu lächerlich. Beweist mir, daß Du in Krieg nicht geändert hast und daß der Haß, die Bewußtseinstafel und die Liebe in Deinem Herzen erloschen sind. ...

Mac on, den 20. Okt. 1921.
Wein Seer!

Drei Monate Aufenthalt bei Ihnen vor dem Krieg hatten genügt, um Sie kennen zu lernen. Nun aber hat die neue Freiheit, die Sie bezeichnen haben, die Welt, die ich mit von Ihnen erachtet hatte nur noch verächtlicher gemacht. ...

Unter falscher Flagge.

„Was und die anderen?“ fragte sie nach einem unheimlichen Gruse.
„Ausgegangen“, lautete die Erwiderung. „Wenigstens so, wie es sich um Angela handelt. Deine Mutter hat wieder einmal ihre Kopfschmerzen und schlüpfte darauf in ihr Zimmer. ...“

Freiwillig mit 17 Jahren sofort nach ihrem wüsten Antritt einmehren, habe ich den ganzen Krieg mitemacht und gegen Sie gekämpft und mehrmals habe ich mein Blut vergossen.
Ich habe in Verbotszonen (Boeien) ein kleines dreißigköpfiges Kind gesehen, dem Ihre Soldaten ein Fräulein anhängen hatten (das Kind der Purke, oder es ist ihm vorgefallen worden, denn eine solche Verleumdung wäre sofortige ärztliche Hilfe, die die armenen Deutschen doch sicherlich verweigert hätten, abgesehen davon, daß ich keine Wunden gesehen habe). ...

Mac on, den 20. Okt. 1921.
Pruffeln!

Mit welcher Entrüstung habe ich Dein verhetertes Rohheit erachtet! Die Freiheit, die Du erhebst, mit so etwas zu lächerlich. Beweist mir, daß Du in Krieg nicht geändert hast und daß der Haß, die Bewußtseinstafel und die Liebe in Deinem Herzen erloschen sind. ...

Mac on, den 20. Okt. 1921.
Wein Seer!

Drei Monate Aufenthalt bei Ihnen vor dem Krieg hatten genügt, um Sie kennen zu lernen. Nun aber hat die neue Freiheit, die Sie bezeichnen haben, die Welt, die ich mit von Ihnen erachtet hatte nur noch verächtlicher gemacht. ...

Regierungsstelle vertretene Ansicht für Deutschland freibührend wirkt, sei dahinstellt.
Die schlimmsten Bedenken gegen eine übermäßige Erhöhung der Rohstoffsteuer liegen jedoch auf anderen Gebieten. Sie beruhen vor allem darauf, daß die von der Rohstoffsteuer Betroffenen nicht gleichmäßig zu werden, als die neuen Lasten, während diejenigen, welche sich gegenwärtig noch nicht zu nehmen, während diejenigen, denen eine Abmilderung nicht möglich ist, (z. B. konföderale Staaten, Südafrika usw.) in noch tieferes Elend hineinaraten. ...

Deutscher Reichstag

Beginn der allgemeinen Steuerdebatte.
Berlin, 7. November 1921.

Vor der Tagesordnung steht das Gesetz über das Branntweinmonopol. Ferner die 1. Steuerdebatte über die Aufhebung der Ausfuhrverbote für die deutschen Nationalen Antezedentien über die Baltischen Staaten.
Abg. Ehrh. v. Braun (Dt. Vst.) fordert Auskunft über das Programm der Regierung hinsichtlich der Finanzpolitik.
Abg. Braun (Soz.) Die Webe des Reichsfinanzministeriums hat bei allen Parteien sehr entfallen. Der Aufwand, das schon seit dem Krieg das Finanzministerium in dieser Zeit der französischen Nationalproben nur im Nebenamt verwaltet wird, ist einfach unerhört. ...

Abg. Hecht (Cent.) erinnert den Redner daran, daß es als Anzeiger einer Regierungspolitik die Stellung der Regierung nicht erschweren dürfe. Wenn wir neue Steuern beschließen, müssen die Schulden des Reichs nicht ansteigen, sondern sinken. ...

den neuen Umständen unserer Not zu stehen.
Wir freuen uns einem vollkommenen Ausblick entgegen. In der Reichstag müssen die beide Teile verständlich.

und Annehmlichkeiten eines kurieren Lebens waren ich doch schließlich reineswegs so geringfügig, wie sie es Ihren Vater hatte glauben lassen, und wie sie es sich selbst in manchen Augenblicken eingezwungen versuchte. Sie war ja entschlossen, in die Welt hinauszuweichen, sobald das Innerverhältnis gelockert war, und nicht dem Beispiel ihrer Schwester zu folgen, deren Verhalten ihr ganz unbegreiflich schien; aber sie konnte an diese ungewisse Zukunft doch nicht anders als mit einer Empfindung des Bangens und des leisen Grauens denken.
Und dann kam ihr wieder die geheimnisvolle Rückkehr in den Sinn, die sie in der letzten Nacht am Fuß der Treppe gefunden hatte. Dieser Brief, dessen Absender sie trotz aller Grübeln und Abwägungen nicht zu erraten vermochte, beunruhigte sie klar. Es war ja sicher, daß sie irgendeinen Freund haben mußte, der auf das genaueste in ihre Verhältnisse und sogar in ihre Absichten eingeweiht war. ...

Welches niemals kennen gelernt, ich aber — ich renne ihn! Doch ich will dir gar nicht weiter zureden. Zu meinem Leidwesen, was du nicht lassen kannst. Wenn du auf deiner Arbeit bestehst, wirst du eben mein Haus verlassen und in Berlin oder anderswo dein Brot suchen, so gut du kannst.
„Glaubst du, mich damit einzuschüchtern?“ Ich werde tun, was ich für das Richtige halte, darauf kannst du dich verlassen. Wenn die abgefeimte Missetäter offenbart werden muß — und ich sehe keine Möglichkeit, wie sie verheimlicht werden könnte —, so werde ich selbstverständlich fortgehen. Ich halte es für tausendmal besser, um das tägliche Brot zu arbeiten, als immerhin dieses glänzenden Glanz weiterzugeben. Und ich werde mein Dasein zu trüben wissen, ohne daß ich irgend jemandes Hilfe brauchte.
Sie schob ihren Teller zurück und stand auf. Ohne ihrem Vater noch einen Blick zu gönnen, verließ sie das Zimmer. ...

Wb. Dietrich-Haben (Dm.): Der jehone Wb unserer Finanzen führt in den Wbarden. Die Schuld traan auf 225 Milliarden Papiermark. Das kann aus dem deutlichen Wb nicht mehr herabgeschafft werden. Die Schuld an den westlichen Durchschnitten, die bei der Reichsfinanzreform in die Entente (Aufsumma). Der Reiner fördert die Einleitung einer Kommission zur Prüfung der Lebensmittelpolitik Deutschlands. Ohne die Bekämpfung der unzulässigen Bestimmungen des Friedensvertrages gibt es keine Ordnung in der Weltwirtschaft. (Aufsumma). Die Folgen des französischen Dolles sind, daß die Arbeitslosen in England und Frankreich auf der Straße hungern.

Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt.

Wir wollen unseren Anteil an der Erhellung des Weltmarktes zeigen, mehr haben wir auch bei unserer Annahme nicht zu verlieren. Wenn die Entente demnach, das Vertrauen befestigt hätte, hätten wir leicht auch dem inoffiziellen Aufkommen. Wir müssen die Ausfuhr fördern, aber auch darin sind wir durch die Entente beschränkt. Inacheure Messen transatlantischer Kurzarbeiter werden einangeführt. Wir wollen einen Selbstschutz einbringen, der das freie Spiel in Devisen beschränkt und die maßlose Spekulation einschränkt. Es ist verständlich, daß finanzielle Devisen zurückzuführen, um Hoffnungen zu fassen, aber wir müssen diesbezüglich an das Ausland herantreten, damit dieses uns hilft, die von Deutschen im Ausland denotierten Devisen heranzubringen. Wenn einer Rechte im Ausland nicht auf das Recht des internationalen Handels in Konkurrenz geschlagen worden, die wieder zu keinem Resultat geführt haben. Weib der Dollar auf der jehone Wb, dann hieße ich sehr schmerzhaft, auch für die innerpolitische Lage.

Herr Dr. Reichardt (Dm.):

Es ist bezeichnend für unsere Verhältnisse, daß der Reichstag in dieser eigenartigen finanziellen Lage sich einem Minister gegenüber befindet, der seinen Posten nur im Leben zu erfinden. Wir sind in solche Lage gekommen, speziell der Reichsfinanzreform hat in diesem Ministerium mit dem Verlust, genau so wie er jetzt das Auswärtige Amt so nebenbei mit erledigt. Wir verlangen als Reichsfinanzminister einen ganzen Mann, ebenso wie für jeden Ministerposten. Reiner geht dann auf den Steuerentwurf ein. Ich habe erfahren, daß das Defizit 162 Milliarden betragen würde, wenn man die Reparationen mit 74 Milliarden. Mit den Gehaltsüberschüssen, die befristeten, müssen wir aber mit einer Ausgabe von 120 bis 130 Milliarden rechnen, ohne die Reparationen, und werden also hieraus ein Defizit von etwa 30 Milliarden haben. Wenn wir die Rentenpflicht nicht auf das Reich des internationalen Handels beschränken, können wir den Reichsfinanzminister nicht dem Kampf der Weltwirtschaft heranziehen, selbst wenn die Entente auf alle Forderungen verzichte. Für dies Jahr verlangen die Reparationen 77 Milliarden, für 1922 rechnet der Minister mit 90 Milliarden. Der Minister rechnet aber mit einem Defizit von 84 (1. 1.) und nicht von 80. Nun kommen noch die Defizitüberschüsse mit 16 Milliarden hinzu. Ich hoffe, daß die Regierung endlich einmal diesen Standstil ein Ende macht. Das die Regierung dasan nichts tut, mache ich ihr zum Vorwurf. Der ganze Etat macht 255 Milliarden ohne Reparationen aus. Die Staatseinnahmen aus der Entente der Geldlieferungen und Zins-Einnahmen sind 100 Milliarden, aber das Programm hat er nicht gesehen und ich behaupte nur, daß er nicht hier ist, nur vor dem Gesetz zu verantworten. Wir protestieren daher, daß das Wiederabgeben von Abkommen zulässig ist, ohne den Reichstag zu befragen. (Aufsumma) Finanziell wird das Reichsfinanzminister durch die Einkommen um nach 30 Milliarden vermindert. Erhält bei wichtiger Bevölkerung dürfte sich die Gesamtsumme auf 400 Milliarden im Jahr stellen. Das bedeutet

auf den Kopf eine jährliche Belastung von 7000 Mark.

Dieser Belastungslage können wir die neuen Steuern unvollständig bewilligen, als keine Steuern anreichen würden, dem Maßstab von Reallohn zu entsprechen. Reiner protestieren gegen die einzelnen Beschlüssen und fordert nochmals eine Revision der Steuererhebung. Dem öffentlichen Steuerzahler wollen wir schämen. Nur so können wir die deutsche Wirtschaft fördern. Die neuen Besteuerungen werden auf bestimmten Wänden der Entente. (Gr. Unruhe, Protest.) Wir meinen uns ängern, daß die Schwere der Steuern, die die Entente anstreben, müssen von der absoluten Verbesserung freibleiben. Die Erfüllungspolitik der Regierung ist in allem und jedem abgelehnt. Keine einzelne von allen den Wänden, die viele von uns um Wagnisse des Ultimatums bestimmt haben, sind erfüllt worden.

Die Wölkli Dr. Wölkli hat den Entwurf von (Särm links). Die Erhellung hat nun in die Hände. Die Regierung hat mit ihren Beschlüssen und Verfassungsveränderungen nicht nur ihren Kredit, sondern auch den deutschen Privatkredit auf schwere Bedrohungen. Wir werden in wenigen Monaten für die dringendsten Lebensmittelpolitische Beträge zahlen müssen, die uns noch heute phantastisch erscheinen. Die Entente behält, der Entente selbst mitteilen, daß Deutschland den Erhellungsplan nicht annehmen kann. (Stärker Beifall rechts, Särm und Särm links).

Staatsrat vertritt das Haus auf Dienstag.

Voraussetzungen der Berücksichtigung der Steuerentwürfen.
Die Steuerentwürfe sind der Kommission überwiesen, die sie sofort in Bearbeitung nehmen wird. In parlamentarischen Kreisen hat man erste Beschlüsse. Es ist möglich sein könnte, die Steuerentwürfe noch vor Sonntag zu verabschieden. Es ist bekanntlich der Wunsch der Regierung, die meisten Steuern am 1. Januar dieses Jahres in Kraft zu setzen. Aber von fast allen Parteien gegen die Steuerentwürfe Einwendungen erhoben werden, so nimmt man mit Recht an, daß die Kommission mindestens drei Wochen braucht, um die Steuerentwürfen durchzusehen. Aus diesem Grunde ist es ausgeschlossen, daß die Steuern noch vor Jahresfrist verabschiedet werden können.

Der Sozialausschuss des Reichstages befaßt die Gewährung einer Kontingentszulassung, allerdings nur an bedürftige Berufserwerbstätige.

Die Beamtenbesoldungsfrage vom Reichstag angenommen.

Der Reichstag befaßte sich in seiner öffentlichen Sitzung am Montagabend, die vom Minister Dr. Hermes geleitet wurde, mit dem neuen Beamtenbesoldungsbeschluss. Die Ausschüsse hatten den Entwurf der Regierung unverändert angenommen, lediglich mit der Ergänzung, daß Gehälter bis zu 1000 Mark für den Reichstag der Entwurf ohne Veränderung angenommen wird, und daß weiterhin die Reichsregierung

eine noch näher zu formulierende Erklärung des Inhalts abgibt, daß sie sich bereit erklärt, in gewissen Umfang die Beschlüsse, die den Rändern durch die Neurologie der Besoldung ergründen und, soweit erforderlich, auch den Gemeinden, zurückzuführen. Der Inhalt der Beschlüsse ist bereits veröffentlicht worden. Das Gesetz tritt rückwirkend vom 1. Oktober ab in Kraft. Die Vorlage wurde vom Plenum des Reichstages mit Einstimmigkeit angenommen.

Forderungen des Beamtenbundes.

Von der Leituna des Deutschen Beamtenbundes wird dem Reichstag folgende Forderungen überreicht: „Der Vorstand des deutschen Beamtenbundes hat unter Zustimmung der Vertreter der dem Deutschen Beamtenbund angeschlossenen Berufsständnisse die folgende Resolution angenommen: Die Beamtenbundesaktion unter folgenden Gesichtspunkten beschließen: Der Reichstag soll sofort, unbeschadet des Abschlusses der gegenwärtigen Vorlage, folgende Resolutionen annehmen, die sich nach der inhaltlichen Einwirkung der Beamtenbundesaktion und nach der Annahme der Gesetzesvorlage in der Beamtenbundesaktion beschließen: 1. Die für Oktober bis Dezember zu zahlenden Nachzahlungen auf Grund der neuen Besoldungsbestimmungen sind, soweit sie hinter dem Betrag von 2000 M für den Beamten über 100 M für den Arbeiter über 20 M für den Arbeiter, stehenden Nachzahlungen auszuführen, in unmittelbarem Einklang mit der Nachzahlung auf diese Beträge zu erhöhen. 2. Die Besoldung des Einkommens der unteren und mittleren Beamtenanzustellen auf eine die Bedürfnisse der Lebensmittelpolitik entsprechende Höhe. Bei der daher sofort in Aussicht zu nehmenden Revision der Grundbesoldung ist u. a. auf die Einkommenshöhe des Besoldungsfalles für Besoldungsfälle der einzelnen Berufsstände zu achten. 3. Einmalige Schenkung von Grundstücken, durch die unter Besoldung der Beamtenanzustellen die kurzfristige unzulässige Anheftung der Besoldung in die fortgeschrittene Lebensmittelpolitik und Teuerung erfolgen kann.“

Die für Oktober bis Dezember zu zahlenden Nachzahlungen auf Grund der neuen Besoldungsbestimmungen sind, soweit sie hinter dem Betrag von 2000 M für den Beamten über 100 M für den Arbeiter über 20 M für den Arbeiter, stehenden Nachzahlungen auszuführen, in unmittelbarem Einklang mit der Nachzahlung auf diese Beträge zu erhöhen.

2. Die Besoldung des Einkommens der unteren und mittleren Beamtenanzustellen auf eine die Bedürfnisse der Lebensmittelpolitik entsprechende Höhe. Bei der daher sofort in Aussicht zu nehmenden Revision der Grundbesoldung ist u. a. auf die Einkommenshöhe des Besoldungsfalles für Besoldungsfälle der einzelnen Berufsstände zu achten. 3. Einmalige Schenkung von Grundstücken, durch die unter Besoldung der Beamtenanzustellen die kurzfristige unzulässige Anheftung der Besoldung in die fortgeschrittene Lebensmittelpolitik und Teuerung erfolgen kann.“

Politische Rundschau

Lösung des Vertrages zwischen Norddeutschem Lloyd und H. E. Mail-Steampship Co.

Der zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der United States Mail-Steampship-Comp. abgeschlossene Vertrag wird nach Wölkli nicht erneuert werden. Der Vertrag wegen der hohen Kosten, die sich bei der Erneuerung des Vertrags und der Handlungspläne der Kompanien werden weiter verwendet werden; aber weder The Shipping Board noch die vorgenannte Gesellschaft werden als Agenten für den Norddeutschen Lloyd weiterhin tätig sein. Der Vertrag hatte gefordert, daß der Lloyd seinen Norddeutschen Lloyd bis Juni 1922 vier Schiffe monatlich liefern sollte; es zeigte sich aber, daß es unmöglich war, diese Bedingung zu erfüllen, weshalb der Kontrakt automatisch zu Ende gehen wird.

Wölkli-Verkehr - Handel - Verkehr.

Zufahren der Welt.
Die Papiermarkt rückt mit dem Ende. Sie ist im Auslande nachdrücklich unzufrieden geworden. Der Dollar wurde heute abermals um 1/2 emporgeschoben, er heute noch mit 257 M und am Montag voriger Woche noch mit 170 M bewertet worden war. Innerhalb einer einzigen Woche ist der Dollarkurs also um 135 M, d. h. um mehr als 3000 Prozent gestiegen. Der holländische Devisenkurs hat sich um 100 M, das australische um 130 M, das indische um 20 M, der Schweizer Franc auf 58 M, das 0.80 M. Gegenüber der Kurs der Welt im Auslande und namentlich in New-York weiter bis auf 0.32 Cent oder nur noch 1.63 J. gehalten, während der holländische Dollarkurs von 305 M sonar nur noch einen Rückgang von 1.4 J. ergibt. Das ansehnliche dieser Kursprünge des Dollarkurs führt zu einem wichtigen Aufkommen des Verkehrs, kann nicht weiter nehmen; während von Millionen-Geldern einander sänder innerhalb weniger Stunden erzählt wird, broden anderenorts erhebliche Zahlungen infolge enormer Verluste infolge von Vorberufen von Devisen. Abgesehen ist jetzt höchstens noch die Reichsbank, die wegen sehr anderer Angelegenheiten dementsprechend bestimmt, was sich in das gesamte Aussehen auch der holländischen Noten bis auf über 10 M, obwohl deren Verfallszeit eigentlich für November außer Zweifel steht. Im übrigen spiegelt diese anhaltend sprunghafte Devisenkurve die deutsche Währungsnotlage in der niedergeringeren Welt wieder. Die alles mit sich fortziehende hemmungslose Papiermarkt und die hierdurch zu dem Zorn beschleunigten, wodurch die Zerlegung gilt in den größten Besorgnissen. Die ersten Besorgnissen und Fortschritten, die der Reichsverband der deutschen Industrie für die Aufrechterhaltung des Kreditangebotes der Industrie mit Recht erhoben hat, bezeichnen die Kalkulation der bisherigen Wirtschaftsmethode der Republik und die Vollständigkeit unserer Lage auf das rechte Als Folge der verfallenen Aktien vor der Markt für die Verzweiflungshandlung an der Effektivität heute zu neuen, oft mehrere hundert Prozent betragenden Aufschwüngen, ohne daß sich indessen das andauernde geringe Angebot vermehrt. Der Mangel an Effekten gegenüber der gleichfalls, erheblichen Nachfrage wird von Tag zu Tag größer. Gegen den Geschäftslaut allerdings eine Beschränkung der Kurse ein, die die einzelnen Werte auf Grund von oberer willen Gerüchten über bevorstehende Steuererhöhungen, Effektenbeschlagnahmen, Schließung der Börse für den Welt diese Woche zu Marktöffnen schritt. Nach der Dollar ging von 305 auf 280 bis 285 M zurück. Es hieß die Reparationskommission werde bei ihrer Arbeit in Berlin eine Einmündung der Reparationsfragen betreiben. Aber hinausgeschoben ist noch lange nicht aufgehoben!

Turnen, Spiel und Sport

Verband Mittel-eurischer Ballspiel-Vereine. Amtliche Mitteilungen.

Verbindliche Mitteilung des Ausschusses für die Jugend.
Am Sonntag den 13. November d. J. finden folgende Spiele statt: Aug. ab. 11 u. 10.30 Uhr 99. 1. W. - Br. W. 1. W. (H. E. W.); 12. 2. W. 11 Uhr 99. 2. W. - 1. W. (H. E. W.); 13. 3. W. 11 Uhr 99. 1. W. - Wölkli 1. W. (H. E. W.); 14. 4. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 15. 5. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 16. 6. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 17. 7. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 18. 8. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 19. 9. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 20. 10. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 21. 11. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 22. 12. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 23. 13. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 24. 14. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 25. 15. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 26. 16. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 27. 17. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 28. 18. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 29. 19. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 30. 20. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 31. 21. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 32. 22. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 33. 23. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 34. 24. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 35. 25. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 36. 26. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 37. 27. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 38. 28. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 39. 29. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 40. 30. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 41. 31. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 42. 32. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 43. 33. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 44. 34. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 45. 35. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 46. 36. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 47. 37. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 48. 38. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 49. 39. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 50. 40. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 51. 41. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 52. 42. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 53. 43. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 54. 44. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 55. 45. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 56. 46. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 57. 47. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 58. 48. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 59. 49. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 60. 50. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 61. 51. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 62. 52. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 63. 53. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 64. 54. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 65. 55. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 66. 56. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 67. 57. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 68. 58. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 69. 59. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 70. 60. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 71. 61. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 72. 62. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 73. 63. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 74. 64. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 75. 65. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 76. 66. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 77. 67. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 78. 68. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 79. 69. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 80. 70. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 81. 71. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 82. 72. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 83. 73. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 84. 74. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 85. 75. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 86. 76. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 87. 77. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 88. 78. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 89. 79. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 90. 80. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 91. 81. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 92. 82. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 93. 83. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 94. 84. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 95. 85. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 96. 86. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 97. 87. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 98. 88. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 99. 89. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 100. 90. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 101. 91. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 102. 92. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 103. 93. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 104. 94. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 105. 95. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 106. 96. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 107. 97. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 108. 98. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 109. 99. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 110. 100. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 111. 101. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 112. 102. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 113. 103. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 114. 104. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 115. 105. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 116. 106. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 117. 107. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 118. 108. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 119. 109. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 120. 110. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 121. 111. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 122. 112. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 123. 113. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 124. 114. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 125. 115. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 126. 116. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 127. 117. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 128. 118. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 129. 119. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 130. 120. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 131. 121. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 132. 122. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 133. 123. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 134. 124. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 135. 125. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 136. 126. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 137. 127. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 138. 128. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 139. 129. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 140. 130. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 141. 131. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 142. 132. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 143. 133. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 144. 134. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 145. 135. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 146. 136. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 147. 137. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 148. 138. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 149. 139. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 150. 140. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 151. 141. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 152. 142. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 153. 143. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 154. 144. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 155. 145. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 156. 146. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 157. 147. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 158. 148. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 159. 149. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 160. 150. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 161. 151. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 162. 152. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 163. 153. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 164. 154. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 165. 155. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 166. 156. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 167. 157. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 168. 158. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 169. 159. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 170. 160. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 171. 161. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 172. 162. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 173. 163. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 174. 164. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 175. 165. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 176. 166. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 177. 167. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 178. 168. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 179. 169. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 180. 170. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 181. 171. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 182. 172. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 183. 173. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 184. 174. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 185. 175. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 186. 176. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 187. 177. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 188. 178. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 189. 179. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 190. 180. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 191. 181. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 192. 182. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 193. 183. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 194. 184. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 195. 185. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 196. 186. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 197. 187. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 198. 188. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 199. 189. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 200. 190. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 201. 191. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 202. 192. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 203. 193. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 204. 194. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 205. 195. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 206. 196. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 207. 197. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 208. 198. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 209. 199. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 210. 200. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 211. 201. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 212. 202. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 213. 203. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 214. 204. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 215. 205. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 216. 206. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 217. 207. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 218. 208. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 219. 209. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 220. 210. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 221. 211. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 222. 212. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 223. 213. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 224. 214. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 225. 215. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 226. 216. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 227. 217. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 228. 218. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 229. 219. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 230. 220. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 231. 221. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 232. 222. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 233. 223. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 234. 224. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 235. 225. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 236. 226. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 237. 227. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 238. 228. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 239. 229. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 240. 230. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 241. 231. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 242. 232. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 243. 233. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 244. 234. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 245. 235. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 246. 236. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 247. 237. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 248. 238. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 249. 239. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 250. 240. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 251. 241. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 252. 242. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 253. 243. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 254. 244. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 255. 245. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 256. 246. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 257. 247. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 258. 248. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 259. 249. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 260. 250. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 261. 251. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 262. 252. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 263. 253. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 264. 254. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 265. 255. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 266. 256. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 267. 257. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 268. 258. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 269. 259. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 270. 260. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 271. 261. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 272. 262. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 273. 263. W. 11 Uhr 99. 1. W. (H. E. W.); 274. 264. W. 11 Uhr 99. 1